



700 Teilnehmer machten sich beim siebten 24-Stunden-Burginsellauf auf ihren langen Weg durch Graffanlagen.

FOTOS: INGO MÖLLERS

## „Das ist praktisch mein Hauslauf“

Sieger Oliver Leu im Gespräch

Mit 227,788 Kilometern gewann Oliver Leu von der LG Bremen-Nord beim 24-Stundenlauf sowohl die Klasse der Männer über 35 als auch die Gesamtwertung. Außerdem überbot der 36-Jährige den alten Streckenrekord um mehr als sechs Kilometer. Direkt nach der Schlussirene am gestrigen Mittag erklärte der Bremerhavener im Gespräch mit unserem Mitarbeiter Andreas Lehmkuhl, warum er mit seiner Leistung dennoch nicht ganz zufrieden war.

### Herr Leu, wie sieht Ihr Fazit der letzten 24 Stunden aus?

**Oliver Leu:** Ich habe meinen eigenen Streckenrekord verbessert, den ich vor zwei Jahren hier aufgestellt hatte, aber eigentlich wollte ich in Delmenhorst doch noch mehr schaffen. Bei solch einem Lauf kann aber so viel passieren und so wie es sich entwickelt hat, war das Ergebnis dann auch ganz in Ordnung.

### Woran lag es dann, dass Sie Ihr hochgestecktes Ziel nicht erreichen konnten? Haben die kalten Temperaturen eine Rolle gespielt?

Das Wetter war ganz in Ordnung. Ein bisschen Regen, okay, aber insgesamt nichts schlimmes. Nichts, was irgendwie Grund für eine schlechtere Zeit gewesen wäre. Vor sieben Wochen bin ich allerdings noch in Basel gestartet und habe da mit 233,8 Kilometern eine neue persönliche Bestleistung aufgestellt. Das war wahrscheinlich ein bisschen zu kurz hintereinander, da fehlte mir dann doch etwas Regenerationszeit. Aber ich wollte hier in Delmenhorst unbedingt starten, das ist ja praktisch so etwas wie mein Hauslauf. Ich mag die Veranstaltung, die Organisation ist toll, die Stimmung immer sehr gut, alles ist sehr herzlich. Das ganze ist sehr staffellastig, das sorgt für eine gute Atmosphäre.

### Wie gefiel Ihnen denn die neue Streckenführung?

Die Strecke ist schön geworden, aber die kleine Steigung haben sie immer noch drin gelassen...

### 24 Stunden am Stück, über 220 Kilometer, warum tut man sich das an?

Das habe ich mir selber schon so oft überlegt. Andere machen es vielleicht für einen guten Zweck oder so, für mich ist es vor allem die Herausforderung. Ich will sehen, was ich im Stande bin zu leisten. Ich weiß, dass ich auf kürzeren Distanzen langsamer bin. Also laufe ich lieber die langen Strecken, um Höchstleistung zu bringen.

### Wieviele solcher Läufe haben Sie denn schon hinter sich?

Das war jetzt mein zehnter 24-Stundenlauf, ich habe also schon ein bisschen Erfahrung und weiß, was ich da tue. Früher habe ich auch einige Marathons gelaufen, aber jetzt mache ich mehr Ultra. Wenn man darauf trainiert, wird man beim normalen Marathon einfach langsamer, da man weniger auf das Tempo und mehr auf die Ausdauer trainiert.

## ERGEBNISSE

### Frauen

**W35:** 1. Katrin Schilz (Aurich) 65,918 Kilometer  
**W40:** 1. Tanja Fehlberg (Delmenhorst) 111,058, 2. Sabine Müller (Schortens) 102,587  
**W45:** 1. Andrea Mohr (LAC Berlin) 146,501, 2. Martina Hempelmann (TuS Lendringsen) 85,438  
**W50:** Boel de Geer (Hultsfreds löparklubb) 154,261  
**W65:** Jutta Fehlberg (SV Werder Bremen) 127,331, 2. Traudel Barg (Delmenhorst) 105,122

### Männer

**M30:** Stefan Lemcke (RT TuSV Stellichte) 177,103, 2. Maik Arendt (TSV Luthé) 141,725, 3. Maik Karock (Stuhr/Brinkum) 131,874  
**M35:** 1. Oliver Leu (LG Bremen-Nord) 227,788, 2. Mike Pieprytza (TuS Zetel) 161,185, 3. Jürgen Frey (TSV Otterndorf) 133,162  
**M40:** 1. Bernd Giesecke (TSV Wrestdt-Stederdorf) 161,620, 2. Sascha Morth (RunFit+) 157,039, 3. Steffen Wenigerkind (SG Findorff) 152,538  
**M45:** 1. Thomas Eberhardt (OT Bremen) 180,683, 2. Wolfgang Friedrichs (TV Norden) 152,538, 3. Norbert Fasel (LSF Münster) 140,477  
**M50:** 1. Jürgen Pühr (Team P.) 150,500, 2. Wolfgang Weitkampfer (Team Erdinger Alkoholfrei) 126,918, 3. 30 Damian Roskosch (LC Hansa Stuhr Tri-Wölfe) 122,038  
**M55:** 1. Günther Liegmann (Marathon Steinfurt) 145,362, 3. Kurt Gormanns (100 Marathonclub) 140,338  
**M60:** 1. Jan Bujok (Polonia Hannover) 184,347, 2. Manfred Gutzmann (TuS Norddey) 158,259, 3. Dr. HaWe Rehers (OSC/TEA/DUV/100 MC) 122,186  
**M65:** 1. Alex Wunsch (Waldschleicher Lohne) 122,491, 2. Franz Schullitsch (Bachenbüsch) 48,838  
**M70:** 1. Rude Hanisch (Eintracht Delmenhorst) 133,148

### 24-Stunden-Teams Männer

1. LC 93 Delmenhorst 328,642, 2. Hella's Hells Bells 324,640, 3. Alte Hasen Hude-Bookholzberg 318,582

### 24-Stunden-Teams Frauen

1. MaxeMädels 259,240, 2. TS Hoykenkamper Hupen 245,365, 3. Ladykracher 216,091

### 24-Stunden-Teams Mixed

1. ALEX Trockenbau 335,955, 2. Fishtown-Runners One 320,203, 3. VoBa Ganderkesee-Hude 312,058

### 24-Stunden-Teams Walker

1. TV Friesen Telgte 197,300, 2. Doris Aquafitness Team 173,278, 3. Black Panther 167,852

### 3-Stunden-Schülerteams S 1

1. schnelle flitzer 34,366, 2. Speed Devils DTV 33,529, 3. Spacetaxi 32,618

### 3-Stunden-Schülerteams S 2

1. Red Flash 41,485, 2. Cool Runnings DTV 37,088, 3. Die schnelle 10a 37,066 (ale)

# Eine 24 Stunden lange Erfolgsgeschichte

Oliver Leu sorgt beim 7. Burginsellauf für den sportlichen Höhepunkt / Einziger Wermutstropfen ist die Kälte

VON ANDREAS LEHMKUHL

**Delmenhorst. Punkt 12 Uhr am Sonntagmittag: Ein langgezogenes Sirensignal ertönt über die Delmenhorster Burginsel, überall stoppen ausgepumpt wirkende Läufer, der ein oder andere macht noch ein paar Schritte, um zusätzliche Meter herauszuholen. So endete die siebte Auflage des 24-Stunden-Burginsellaufs, bei dem etwa 700 Sportler insgesamt über 20 000 Kilometer zurücklegten. 63 Einzelläufer und 73 Mannschaften hatten diese Leistung vollbracht, und während die Einzelsportler direkt nach der Schlussirene meist völlig ausgepumpt wirkten, hatten die Staffeln oft noch genügend Kraft, das Ende ihrer Anstrengungen zu feiern.**

Die letzte Runde absolvierten viele Mannschaften gemeinsam, Hand in Hand oder Fahnen schwenkend, und nach der Sirene hörte man überall Sektorkorken knallen. Auch die Organisatoren hätten allen Grund zum Feiern gehabt, hätten sie sich jetzt nicht fieberhaft um eine schnelle Auswertung kümmern müssen. Von allen Seiten gab es Lob für den Lauf zu Gunsten des Vereins Gesundheit im Kindesalter (GiK). „Die Organisation, die Strecke, die Stimmung – alles ist toll, das kann man gar nicht oft genug betonen“, erklärte Detleff Lissner vom Siegerteam „Team ALEX Trockenbau“ begeistert. Einen Wermutstropfen fand allerdings Organisationschef Dr. Hans Börmann doch. „Es war kalt“, lautete sein erstes Fazit zum diesjährigen Lauf, und Dieter Meyer, der für die Betreuung der Läufer und die Auswertung der Ergebnisse verantwortlich zeichnete, ergänzte:

„Nachts ging es herunter auf sieben Grad, das geht in die Knochen“. Vor allem das Beiprogramm litt unter der Schafskälte. „Schade, wir hatten so ein tolles Programm, das hätte mehr Beachtung verdient“, bedauerte Böhmman. Die sportlichen Leistungen dagegen waren trotz allem hervorragend. Oliver Leu von der LG Bremen-Nord sorgte für das Highlight, er brach seinen eigenen Streckenrekord deutlich. 221,013 Kilometer hatte Leu vor zwei Jahren geschafft, dieses Mal waren es ganze 227,788. Beeindruckend auch die Leistung des Delmenhorsters Rudi Harnisch: Mit 133,148 Kilometern landete der

„Schaut auf diese Organisation, und schaut auf meine Fans.“

Der 72-jährige Läufer Rudi Harnisch

72-jährige von der Eintracht Delmenhorst auf einem sehr beachtlichen 22. Rang in der Gesamtwertung – und das im Nordic-Walking-Stil. Zufrieden war Harnisch trotzdem nicht: „Ich wollte 150 Kilometer und damit Deutschen Rekord schaffen.“ Dennoch genoss er die „Rudi-Rudi“-Sprechchöre bei der Siegerehrung, die von Oberbürgermeister Patrick de La Lanne und Wolfgang Etrich vom Hauptsponsor Volksbank Delmenhorst-Schierbrock durchgeführt wurde. „Schaut auf diese Organisation, und schaut auf meine Fans“, rief Har-



Beim Mannschaftswettbewerb muss die Übergabe des Staffelstabes klappen.



Oliver Leu von der LG Bremen-Nord setzte das sportliche Highlight.

nisch überschwänglich. Bei den Mannschaften setzte „ALEX Trockenbau“ aus Bremen ein echtes Ausrufezeichen. In der Mixed-Konkurrenz gestartet, schafften die drei Frauen und sieben Männer 335,955 Kilometer und ließen damit in der Gesamtwertung sogar den Sieger der Männerkonkurrenz, den LC 93 Delmenhorst (328,642 Kilometer) hinter sich. „Das spricht dafür, dass wir eine sehr ausgeglichene Truppe mit starken Frauen haben“, charakterisierte Detleff Lissner seine Mannschaft stolz. Bei den Damen setzten sich die „MaxeMädels“ durch und bei den Walkern wieder einmal der TV. Friesen Telgte 1.



Sie setzten beim 24-Stunden-Lauf im Mannschaftswettbewerb der Männer die Maßstäbe: Die Sieger vom LC 93 Delmenhorst.

## Der Mann im Clowns-Kostüm

Ingo Przyklenk heizt die Zuschauer an und begeistert vor allem die Kinder

VON ANDREAS LEHMKUHL

**Delmenhorst.** Die größte Aufmerksamkeit – zumindest der anwesenden Kinder – erteten beim Burginsellauf nicht unbedingt die schnellsten oder ausdauerndsten Läufer, sondern Ingo Przyklenk. Im knallbunten Clowns-Kostüm ist er auf und neben der Strecke unterwegs, um die Läufer anzufeuern, die Zuschauer zu animieren oder Girlanden in schwarz-rot-gold zu verteilen. „Das mache ich vor allem für die Kinder, die davon auch immer ganz begeistert sind“, erzählt Przyklenk.

Der Kontakt zu den Organisatoren des Laufs sei über Ulrich Meyer zustande gekommen. Dieser habe gefragt, ob er nicht für einen weiteren Farbtupfer beim Del-

menhorster 24-Stundenlauf sorgen und damit gleichzeitig die Arbeit des Vereins Gesundheit im Kindesalter unterstützen wolle. Przyklenk war sofort Feuer und Flamme. „Es ist heute so wichtig, etwas für Kinder zu tun“, weiß der Delmenhorster, „darum mache ich das gerne ehrenamtlich“. Konditionell ist es kein Problem für Przyklenk, auch immer wieder selber auf die Strecke zu gehen: Demnächst steht in Berlin der insgesamt 35. Marathon auf dem Programm. Sein gewohntes Tempo kann er allerdings in der alles andere als sportgerechten Kostümierung nicht anschlagen. „Es kommt darauf an, so lange wie möglich nicht zu schwitzen“, erklärt Przyklenk, „das soll ja alles locker aussehen“. Kein einfaches Unterfangen in langer Hose, Fliege

und Perücke. Vielleicht wäre sein zweites Kostüm, in dem er ebenfalls häufiger Marathons bestreitet, besser geeignet gewesen: In Hamburg war der Delmenhorster zuletzt als Schotte, stiehlt im Rock, unterwegs. Das Clowns-kostüm allerdings spiegelt das Motto, unter dem sein Engagement an diesem Wochenende stehen soll, doch deutlich besser wider. „Heute solle es einfach um den Spaß an der Freude gehen“, erklärt Przyklenk, blickt auf die Uhr und läuft unter dem Jubel der Zuschauer noch einmal auf die Bahn, um die erschöpften Teilnehmer zu einem letzten Endspurt zu motivieren. Ein Winken hier, ein Victory-Zeichen dort, und schon sind auch die vielen Zuschauer an der Strecke noch einmal ein bisschen lauter.



Der Mann im Clowns-Kostüm ist immer bestens gelaunt: Ingo Przyklenk.